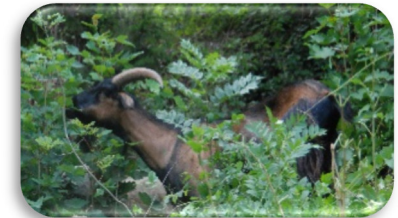


Seit 2017 führt die Stadt Tengen in Zusammenarbeit mit einem Ziegen- und Schafhalter am Hang unterhalb der Hinterburg Landschaftspflegemaßnahmen durch.



## Projektziele

Die Stadt Tengen will mit der geplanten Maßnahme in der Stadtanlage Tengen-Hinterburg einen Beitrag zur Umsetzung des Biotopverbundes Baden-Württemberg leisten. Ziel ist die Schaffung eines offenen, südwestexponierten Hangbiotops durch Einrichtung eines Weideprojekts zur Förderung von lichtbedürftigen und überwiegend wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten.



## Geschichte

Der Hang unterhalb der Hinterburg wurde bis in die 1950er Jahre von kleinen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieben als Grünland genutzt. Die Bewirtschaftung der sogenannten „Schrödlhalde und Schuppenhalde“ (nach den größten Grundbesitzern um 1900 in diesem Bereich) stellte sich begreiflicherweise als äußerst schwierig und zeitintensiv dar. In den späten 1950er Jahren, als die landwirtschaftliche Nutzung aufgegeben wurde, entschlossen sich die Eigentümer zur Aufforstung mit Fichten. Der Fichtenbestand wuchs mit den Jahren in die Höhe und verhinderte den freien Blick auf die Hinterburg. Deshalb entschloss sich die Stadt Tengen, welche 3 Parzellen mit 34 ar erworben hatte, zusammen mit den zwei Privateigentümern, welche rund 21 ar einbrachten, den Fichtenbestand 2002 zu roden. In den folgenden Jahren mussten immer wieder Offenhaltungsarbeiten durchgeführt werden.



1890



Ansicht des Hanges vor 1927



Ansicht des Hanges um 1940



Die Rodung des Fichtenwaldes 2002

## Projektgebiet und Maßnahmen

Den Hang an der Stadtanlage Tengen mit einer Projektfläche von rund 55 ar bedeckte bis 2016 eine dichte Schlagflur mit Gehölzen und Stauden. Er wurde im Herbst 2016 zunächst entbuscht und anschließend ein für die Beweidung mit Ziegen geeignetes Zaunsystem (ca. 320 lfm Gallagherzaun) sowie eine Wasserstelle für die Beweidung errichtet. Zur Entwicklung eines Hutewald Charakters wurde zusätzlich am Fuße des Steilhanges einzelne standortheimische Laubbäume gepflanzt (z.B. Eiche, Wildkirsche, Ahorn), die ebenfalls abgezaunt wurden. Ein Ziegenhalter aus einer Nachbargemeinde soll ab 2017 drei Mal jährlich im Zeitraum von Anfang April bis Ende Oktober mit mind. 50 Ziegen und Schafen die Fläche beweidet. Die Beweidung mit Ziegen fördert dabei zusätzlich das Angebot an Kleinsthabitaten (offene Trittstellen, Geilstellen, Kothaufen, strukturreiche Vegetationsschichtung).

## Projektträger: Stadt Tengen mit dankbarer Unterstützung durch



Heinz Sielmann Stiftung



Mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale



Landschaftserhaltungsverband Konstanz